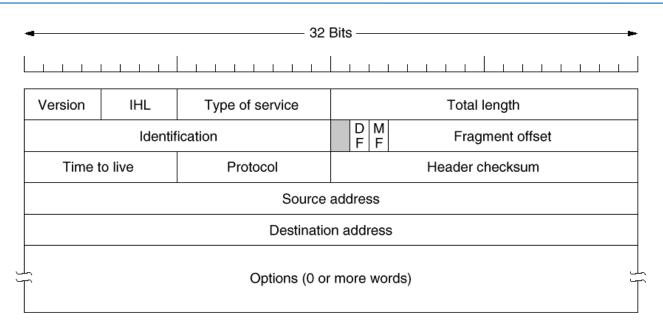
Rechnernetze und Telekommunikation

TCP/IP - Grundlagen

Funktionalität von IP

- Best-Effort Dienst zum Transport von Datagrammen von der Quelle zum Ziel
 - Best-Effort: kann klappen, muss aber nicht
 - Datagramme: einzelne Pakete, keine ganzen Datenströme
 - Quelle zum Ziel: von Rechner zu Rechner, nicht von Programm zu Programm
- Unabhängig davon, ob diese Rechner im gleichen Netz liegen oder nicht
- Fragmentiert diese Datagramme und baut sie falls erforderlich wieder zusammen (reassembly)
 - Um mit unterschiedlichen Maximal-Paketgrößen in verschiedenen Netzwerken umgehen zu können
 - Heute nur noch sehr selten verwendet!

IPv4 Header (1)



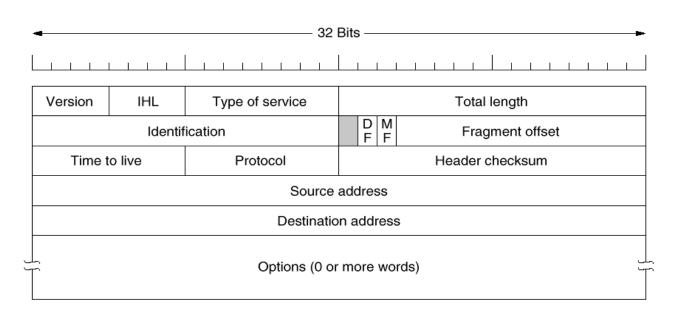
Version

Zz. v4, ermöglicht gemischten Betrieb mit neueren Versionen (IPv6!)

IHL

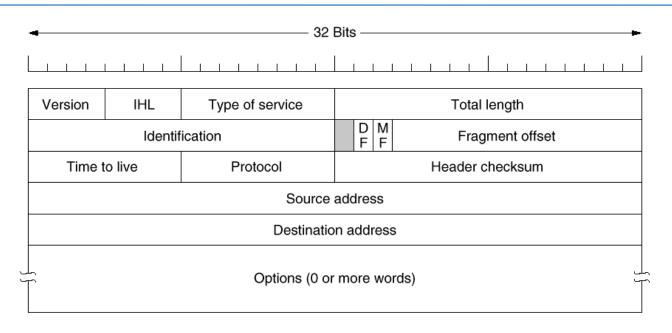
Header Length (Einheiten von 32 Bits, min 5, max 15)

IPv4 Header (2)



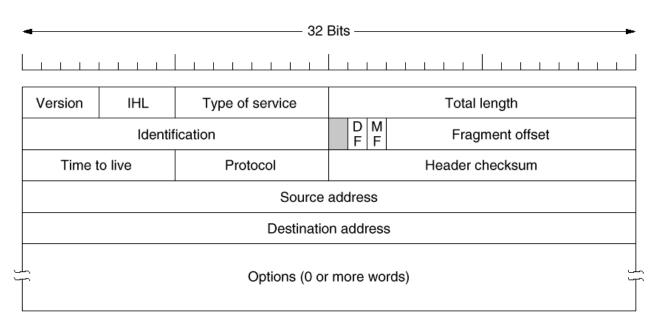
- Type of service (usually ignored)
 - 3 bits precedence (priority), normal to network control
 - 3 flags (Delay, Throughput, Reliability)
- Total length
 - Length of header and data in bytes (max. 65535)

IPv4 Header (3)



- Identification identifies parts of a fragment
- DF "Don't Fragment"
- MF "More Fragments"
- Fragment Offset (in 8 Byte Einheiten)

IPv4 Header (4)



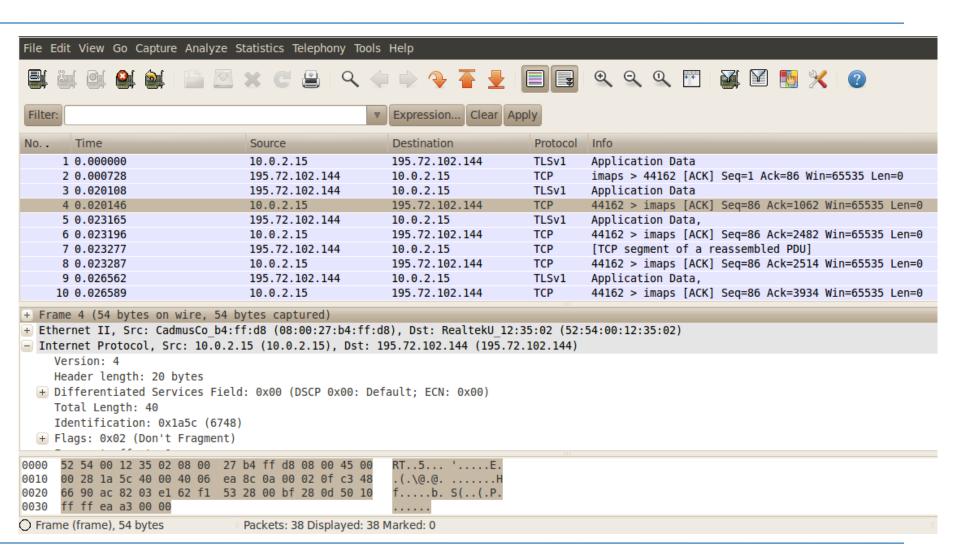
Time to live

Verbleibende Zeit in sec (max. 255), normalerweise "Hops"

Protocol

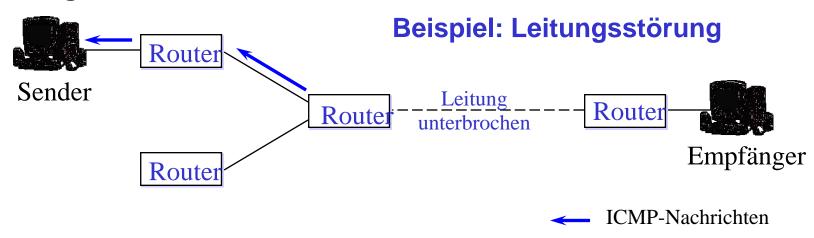
Transportprotokoll zu dem das Datagramm gehört (TCP,UDP)

Ein Paket im Netzwerk-Sniffer (Wireshark)



ICMP - Internet Control Message Protocol (1)

- Einzelne Paketverluste werden im Normalfall von IP nicht gemeldet (unzuverlässiger Datagrammdienst).
- Schwerwiegende Probleme werden zur Vermeidung von Folgefehlern mittels ICMP den Kommunikationspartnern mitgeteilt.



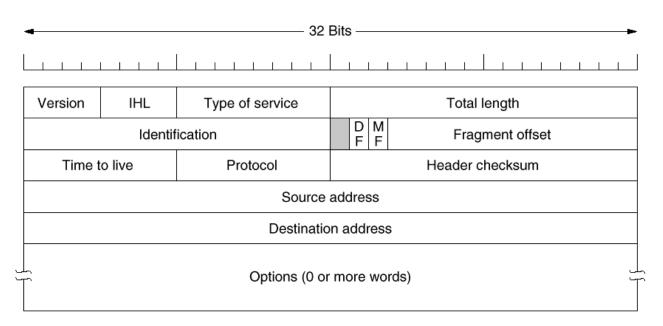
 ICMP unterstützt den Austausch von Fehlermeldungen, Statusanfragen und Zustandsinformation.

ICMP - Internet Control Message Protocol (2)

ICMP-Nachrichtentypen

Message type	Description				
Destination unreachable	Packet could not be delivered				
Time exceeded	Time to live field hit 0				
Parameter problem	Invalid header field				
Source quench	Choke packet				
Redirect	Teach a router about geography				
Echo request	Ask a machine if it is alive				
Echo reply	Yes, I am alive				
Timestamp request	Same as Echo request, but with timestamp				
Timestamp reply	Same as Echo reply, but with timestamp				

The IPv4 Header Format (5)

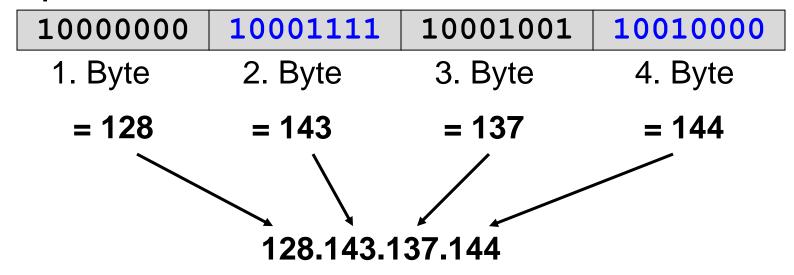


Options

Option	Description					
Security	Specifies how secret the datagram is					
Strict source routing	Gives the complete path to be followed					
Loose source routing	Gives a list of routers not to be missed					
Record route	Makes each router append its IP address					
Timestamp	Makes each router append its address and timestamp					

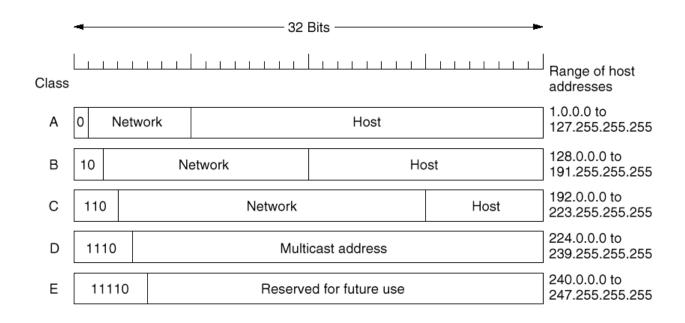
IPv4-Adressen

- 32 Bit-Werte
 - d.h. es gibt max. 4.294.967.296 verschiedene Adressen
- Dargestellt meist als 4 Bytes in Dezimaldarstellung durch Punkte getrennt
 - Historisch bedingt, extrem unpraktisch, aber Standard
- Beispiel:



IPv4 klassische Adressformate

- Unterteilung in Netzwerk (geroutet) und Hostteil (lokal)
- Class A: 126 Netzwerke mit 16 Millionen Hosts
- Class B: 16382 Netzwerke mit 64k Hosts
- Class C: ca. 2 Millionen Netzwerke mit 254 Hosts



Spezielle IPv4 Adressen

- Broadcast-Adresse eines Netzes
 - Broadcast = Nachricht an alle Hosts des Netzes
 - Letzte Adresse des Netzes reserviert für Broadcast
 - d.h. Hostteil alles Einsen
 - ♦ Beispiel: Broadcast-Adresse des Class C Netzes 192.168.0.0 ist 192.168.0.255
- Universelle Broadcast-Adresse 255.255.255.255
 - Nachricht an alle im eigenen Netz (egal, wie das Netz heißt)
- Loopback Addresse 127.x.x.x
 - ◆ Alle Adressen in diesem Class A-Netz gehen an den eigenen Rechner, z.B. meist 127.0.0.1

IPv4 Adressen in privaten Netzen

- Geregelt im RFC 1918 (Address Allocation for Private Internets)
 - Jeder kann aus diesen Bereichen den Adressbereich für sein eigenes privates Netz auswählen

Die folgenden Adressbereiche sind für private Netze reserviert:

♦ Klasse A:
10.0.0.0

Privates Klasse A-Netz: 10.0.0.0 bis 10.255.255.254

Klasse B: 172.16.0.0 bis 172.31.0.0

- Es sind 16 Klasse B-Netze reserviert
 Jedes dieser Netze kann aus bis zu 65.534 Hosts bestehen
 (z.B. ein Netz mit den Adressen von 172.17.0.1 bis 172.17.255.254).
- Klasse C: 192.168.0.0 bis 192.168.255.0
 - 256 Klasse C-Netze stehen zur privaten Nutzung zur Verfügung.
 Jedes dieser Netze kann jeweils 254 Hosts enthalten
 - Häufig genutzt bei DSL-Routern

CIDR - Classless InterDomain Routing

Problemen

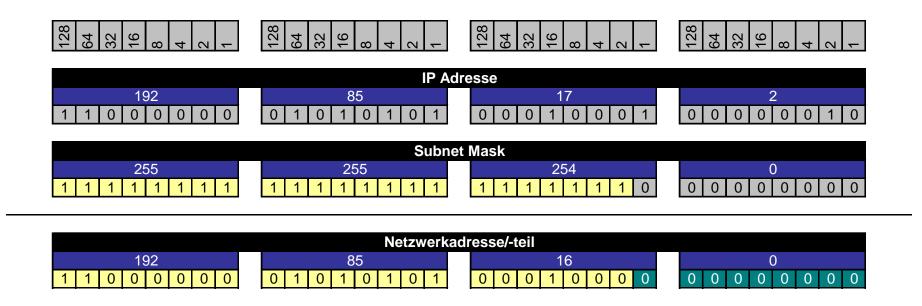
- IP Adressen wurden knapp
- Class A und B Netzwerke sind zu groß, Class C zu klein
- Explosion der Routing Tabellen sollte vermieden werden

Lösung

- 1993 eingeführt (RFC 1518, RFC 1519)
- Länge von Netzwerk- und Hostteil kann beliebig gewählt werden
- Vergabe der Netzwerke in Größen von 2ⁿ
- Generell wird bei Netzen immer die Länge der Adresse mit angegeben
 - Als Netzmaske (markiert Bits im Netzteil mit 1):
 - z.B. 255.255.254.0
 - Oder äquivalent als Anzahl der Bits im Netzteil mit "/"
 - z.B. 192.85.16.0/23

CIDR - Beispiel

IP-Adresse 192.85.17.2 und Subnetmask 255.255.254.0 (/23)



- Durch log. UND ergibt sich aus der gesamten Adresse die Netzadresse:
 - In diesem Beispiel: 192.85.16.0

Noch offene Punkte zu IP (werden in weiteren Vorlesungen besprochen)

- Details zur Struktur von IP-Subnetzen und IP-Adressen
 - Beispiele zur Adressrechnung
- Routing in IP-Netzen
- **♦ IPv6**

TCP (Transmission Control Protocol)

Ziel:

• Zuverlässiger, verbindungsorientierter Byte-Strom über ein unzuverlässiges Netz (Internet)

Anforderungen:

Der Byte-Strom des Benutzers wird in Pakete von max. 64 KByte Größe unterteilt

Erbrachter Dienst:

- Wiederherstellung des ursprünglichen Byte-Stroms durch Ordnung der Pakete in der richtigen Reihenfolge
- Timeout und Wiederholung um die Zuverlässigkeit der Übertragung zu gewährleisten

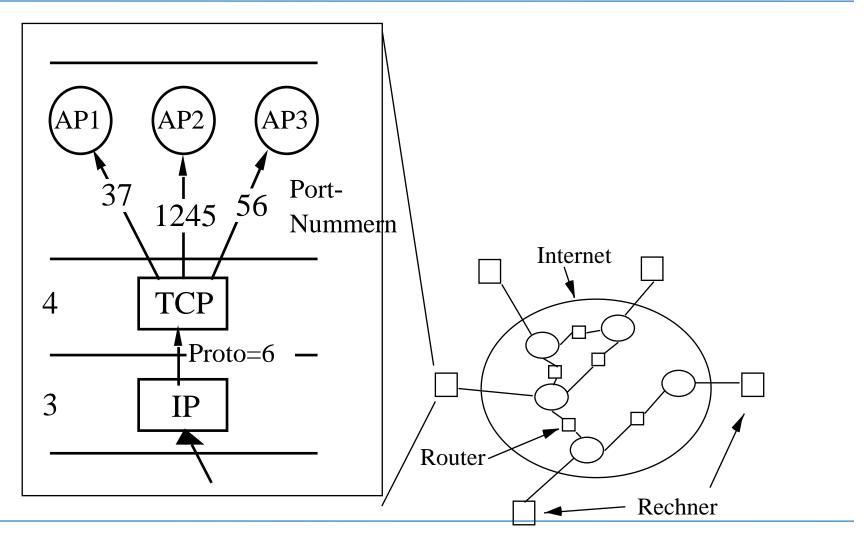
Das TCP Servicemodell

- Sender und Empfänger erzeugen als Endpunkte sog. Sockets
- Jeder Socket hat als ID (Adresse) eine lokale Nummer (sog. Port)
- Um den TCP Dienst wird auf einer Verbindung zwischen den Sockets von Sender und Empfänger erbracht
- Ein Socket kann mehrere Verbindungen zu einem Zeitpunkt haben
- Verbindungen werden durch die Socket-IDs beider Enden bezeichnet: (Socket1, Socket2)

TCP - Portnummern

- Adressierung der Applikationen
- Portnummer sind 16 Bit groß (65.535 TCP-Verbindungen)
- Portnummern sind nicht einzigartig zwischen den Transportprotokollen, die Transportprotokolle haben jeweils eigene Adressräume.
- Eine IP-Adresse zusammen mit der Portnummer spezifiziert einen Socket.
- auf UNIX-Systemen sind Portnummern in der Datei "/etc/services " definiert.
- Portnummer sind in drei Bereiche aufgeteilt:
 - 0 1023 well-known ports (root-Rechte!)
 - 1024 49151 registered ports
 - **49152 65535** dynamic and/or private ports

Adressierung von Anwendungsprozessen: Beispiel TCP/IP - Portnummern



Folie: 20

Well Known Ports (Auswahl) Vordefinierte Dienste

ftp 21/tcp File Transfer [Control]

telnet 23/tcp Telnet

smtp 25/tcp Simple Mail Transfer

smtp 24/tcp any private mail system

time 37/tcp Time

time 37/udp Time

rap 38/tcp Route Access Protocol

rap 38/udp Route Access Protocol

nicname 43/tcp Who Is

login 49/tcp Login Host Protocol

xns-time 52/tcp XNS Time Protocol

dns 53/tcp Domain Name Server

sql*net 66/tcp Oracle SQL*NET

bootpc 68/udp Bootstrap Protocol Client

tftp 69/udp Trivial File Transfer

http 80/tcp World Wide Web HTTP

hosts2-ns

pop 110/tcp Mail abhollen

nntp 119/tcp Network News

Transfer Protocol

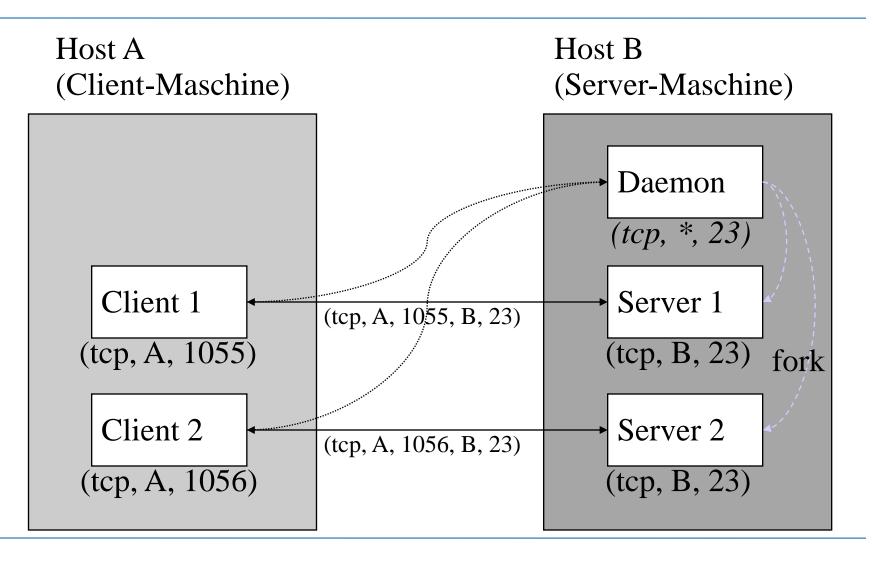
imap2 43/tcp Interactive Mail Access

Protocol v2

https 443/tcp https

irc 6665-6669/tcp chatten

Identifikation von Verbindungen



TCP/IP - Grundlagen Martin Gergeleit

Folie: 22

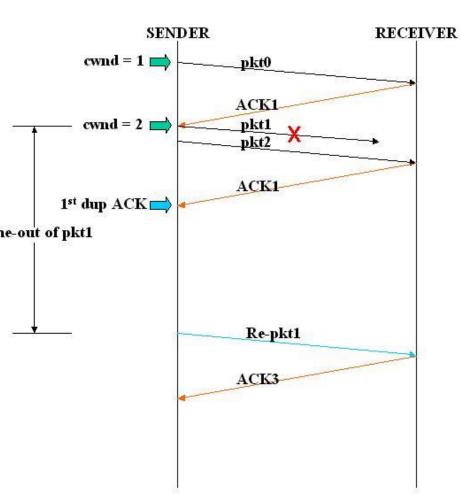
Der TCP Segment-Header

0 1							2						3							
0 1 2 3 4	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 1 2 3 4 5					7	8	9	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0	1
Quell-Portnummer				Ziel-Portnummer																
Sequenz				nu	mı	nei	r													
Quittungsnummer																				
Header Reserviert Code Bits				Fenstergröße																
Prüfsumme				Urgent-Zeiger																
Optionen]	Fül	l1ze	eic	he	n		

- Quell-Port, Ziel-Port (jew. 2 Bytes): identifiziert Anfangs- und Endpunkt einer Verbindung
- Sequenznummer, Quittungsnummer (4 Bytes): Folgenummern werden beim Verbindungsaufbau generiert und fortlaufend erhöht
- Header (1 Byte): Anzahl der 32-Bit-Wörter in TCP-Header (variables Optionenfeld)
- Code Bits (6 Bits): URG, SYN, ACK, FIN, RST und PSH
- Fenstergröße (2 Bytes): variabler Schiebefenstermechanismus zur Flusssteuerung
- Urgent-Zeiger (2 Bytes): Zeigt auf Daten innerhalb des Payloads, die von besonderer Wichtigkeit sind

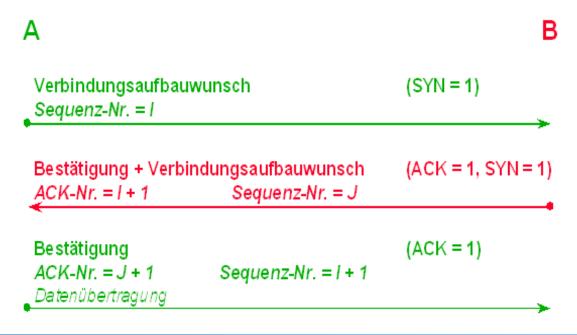
Fehlerbehandlung bei TCP Garantie eines zuverlässigen Datenstroms

- Datenbytes haben eine Sequenznummer
 - SEQ: Nummer der gesendeten Daten
- Empfangene Bytes werden quittiert
 - ACK: Nummer des ersten noch Time-out of pkt1 nicht empfangenen Bytes
- Empfängt der Sender nicht innerhalb eines Timeouts ein ACK, wiederholt er die Daten
 - Funktioniert sowohl, wenn Daten als auch ACKs verloren gehen
 - Empfänger erkennt und verwirft doppelte Daten



Transmission Control Protocol Verbindungsaufbau – Three-Way-Handshake

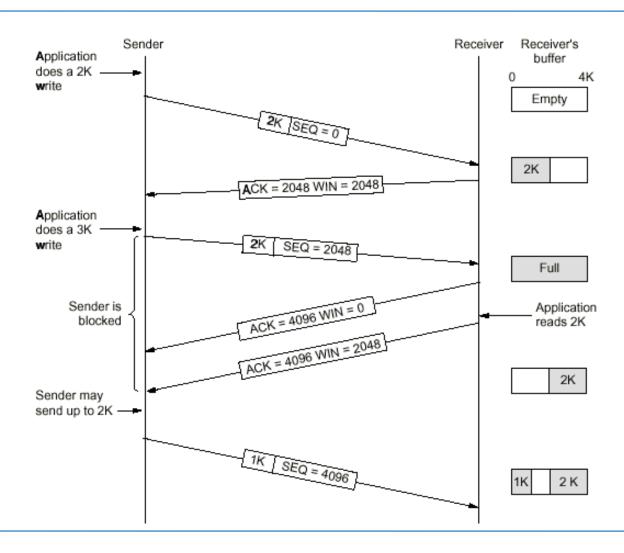
- Aktives Öffnen einer Verbindung (SYN-Nachricht)
- Passive Seite nimmt eine Verbindung auf einer bestimmten Port-Nummer entgegen
- Die initialen Sequenznummern werden auf jeder Seite zufällig gewählt und bestätigt.



Window management bei TCP

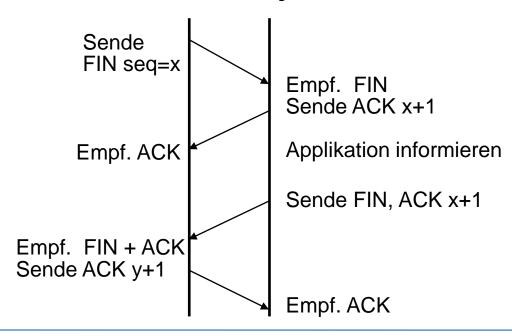
- Fenster (Window) = Teil des Datenstroms, der jetzt maximal empfangen werden kann
- Die Fenstergrösse im TCP ist ein "Sliding Window" Protokoll, d.h. Fenstergrösse wird an den "Füllstand" des Netzes bzw. des Empfängers angepasst
- Zur Flusssteuerung
 - Damit kann der Empfänger verhindern, dass er vom Sender "überrannt" wird
 - Jedes Bestätigungspaket enthält einen "window advertisement"
 Wert, in dem der Empfänger angibt, für wieviele weitere Pakete er noch freie Kapazität hat (das Fenster kann also grösser oder kleiner werden)

Window management bei TCP - Beispiel



Abbau einer TCP-Verbindung

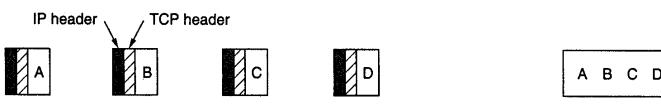
- 4-fach-Handshake; jede Seite wird separat beendet (TCP half close)
- Beispiel: Aktive Seite (links) schliesst Verbindung mit FIN-Flag
- Neue Daten werden nicht mehr übertragen, von rechts ankommende Daten werden jedoch noch bestätigt.



(Berkeley) Sockets Primitive für TCP

Primitive	Meaning			
SOCKET	Create a new communication end point			
BIND	Attach a local address to a socket			
LISTEN	Announce willingness to accept connections; give queue size			
ACCEPT	Block the caller until a connection attempt arrives			
CONNECT	Actively attempt to establish a connection			
SEND	Send some data over the connection			
RECEIVE	Receive some data from the connection			
CLOSE	Release the connection			

Byte-Strom (NICHT Nachrichten-Strom)



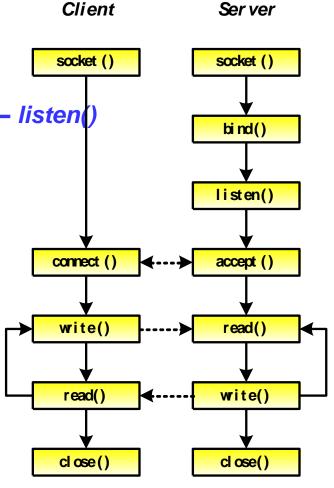
TCP-Kommunikation mit Sockets Client/Server

Verbindungsaufbau asymmetrisch:

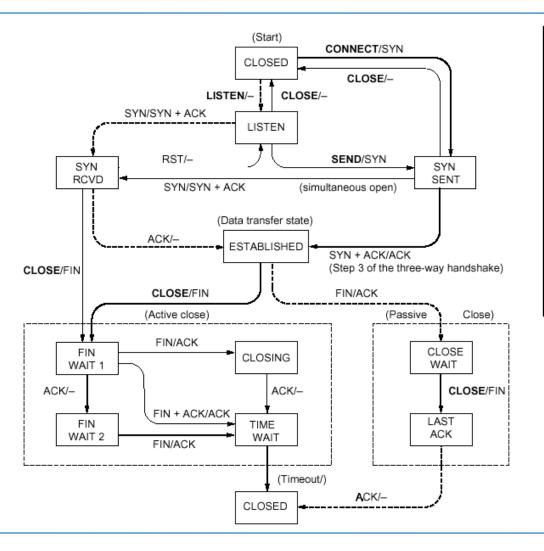
- Server nutzt eine bestimmte Adresse (IP, Port) – bind()
- Sever bereitet sich auf Verbindungen vor listen()
- Client öffnet Verbindung connect()
- Sever nimmt Verbindung an accept()

Kommunikation dann symmetrisch

- Client und Server können beide Byte-Ströme schreiben und lesen – read(), write() [auch send() und receive ()]
- Client und Server können beide die Kommunikation beenden – close()



TCP Zustandsautomat



State	Description
CLOSED	No connection is active or pending
LISTEN	The server is waiting for an incoming call
SYN RCVD	A connection request has arrived; wait for ACK
SYN SENT	The application has started to open a connection
ESTABLISHED	The normal data transfer state
FIN WAIT 1	The application has said it is finished
FIN WAIT 2	The other side has agreed to release
TIMED WAIT	Wait for all packets to die off
CLOSING	Both sides have tried to close simultaneously
CLOSE WAIT	The other side has initiated a release
LAST ACK	Wait for all packets to die off

TCP Zustandsübergänge

Client (normal)

---- Server (normal)

Client (selten)

Server (selten)

Der UDP Datagramm-Header

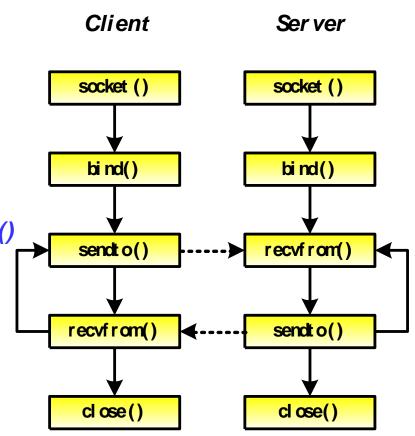
0	1		2 3							
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9	0 1 2 3 4 5	6 7 8 9	0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0							
Quell-Portnun	nmer	Ziel-Portnummer								
Länge		Prüfsumme								
Daten										

- UDP ist verbindungslos (im Gegensatz zu TCP)
- setzt auf dem unter ihm liegenden IP-Protokoll auf
- besitzt nur einen kleinen Overhead (<u>keine</u> Transportquittungen oder bis auf Prüfsumme – <u>keine</u> Sicherheitsmaßnahmen)
 - Quell-Port, Ziel-Port (jew. 2 Bytes): identifiziert Anfangs- und Endpunkt einer Verbindung
 - Länge(2 Bytes): Länge des UDP-Headers
 - Prüfsumme (2 Bytes): alle Daten werden als 16-Bit-Wörter addiert und dann das Einerkomplement gebildet
 - Daten: zu übertragene Payload

UDP-Kommunikation mit Sockets

Kommunikation symmetrisch

- Client und Server nutzt eine bestimmte Adresse (IP, Port) bind()
 - Ohne bind() wird eine beliebige Portnummer gewählt
- Client und Server können beide Byte-Ströme schreiben und lesen – sendto() und receivefrom()
- Client und Server können beide die Kommunikation beenden – close()



Zusammenfassung

- Das IP-Protokoll hält das Internet zusammen
 - Bringt Pakete vom sendenden Rechner zum empfangenden
 - IP-Adressen sind strukturiert nach Netz- und Hostteil
- TCP und UDP sind die Protokolle, die Prozesse/Programme nutzen
 - TCP für den zuverlässigen Transport von Byteströme
 - UDP für den Best-Effort-Transport einzelner Datagramme

 Alle erforderlichen Details zu TCP finden Sie im Dokument "Beschreibung TCP" im StudIP – bitte lesen!